



Foto by "The Pixeleye" Dirk Behlau

7 FRAGEN AN ANDY SCHMIDT

Als Chef des Tattoostudios „Andy's Body Electric“ in Willich-Neersen hat sich der Tattoo-Künstler längst in der Szene etabliert. Als zweiter Vorsitzender des DOT (Deutschlands Organisierte Tätowierer e.V.) arbeitet er zusätzlich an Gesetzen und Verordnungen zum Thema Studiohygiene und Tattoofarben und ganz nebenbei organisiert er gerade die „Tattoo Ink Explosion“, die vom 16. bis zum 18. März bereits zum dritten Mal in der Mönchengladbacher Kaiser-Friedrich-Halle stattfindet.

C'est la VIE: Bis zur nächsten Tattoo Ink Explosion ist es nicht mehr lang. Für wen ist die Convention interessant? Worauf dürfen sich die Besucher freuen?

Andy Schmidt: Die Convention ist grundsätzlich für alle interessant, die die Tattoo-Kunst schätzen, egal ob als Tattoo-Sammler oder eben als Tätowierer. Da wir nur ausgesuchte deutsche und internationale Künstler dabei haben, ist die Qualität der Tattoos sehr hoch, also ideal um sich direkt vor Ort von jemandem Weitgereistem etwas stechen zu lassen. Die Tätowierer wiederum schätzen solche Zusammenkünfte sehr... sie dienen auf eine Art der Weiterbildung, sind aber auch ideal, um gute Freunde und Bekannte aus der Szene wieder zu treffen.

C'est la VIE: „Andy's Body Electric“ gibt es bereits seit über 16 Jahren in Willich-Neersen. Warum haben Sie sich damals für den Standort im Kreis Viersen entschieden?

Andy Schmidt: Ich habe damals in Willich-Anrath gewohnt und war auf der Suche nach einem Ort, in dem noch kein Tätowierer ansässig war. Damals (und theoretisch auch heute noch) gab es

das unausgesprochene Gesetz, sich nicht in der Umgebung eines anderen Tätowierers anzusiedeln und das wollte ich respektieren, deshalb bin ich nicht nach Krefeld oder Düsseldorf gegangen. Außerdem: Wenn man gut genug ist, wird man überall gefunden (grinst).

C'est la VIE: Wie kamen Sie zum Tätowieren?

Andy Schmidt: Ich habe schon immer viel gezeichnet und Freunde von mir fragten dann, warum ich denn nicht tätowieren würde? Also habe ich mir aus Büchern und durch Learning-by-doing alles selbst beigebracht, was ich heute niemandem mehr empfehlen würde.

C'est la VIE: Haben Sie ein Spezialgebiet, was die Stilrichtung des Tattoos betrifft?

Andy Schmidt: Mein Spezialgebiet ist sicherlich New School, das sind im Prinzip Motive ähnlich wie Ed Hardy sie bekannt gemacht hat wie aus den 50er-/60er-Jahren, aber eben mit neuem Schwung verarbeitet. Ich fühle mich aber in den Bereichen Realistic oder asiatischen Motiven genauso zu Hause.

C'est la VIE: Sie sind als Tattoo-Künstler ja nicht nur deutschlandweit bekannt, sondern man kennt Sie in der Szene auch im Ausland. Was ist das Geheimnis Ihres Erfolgs?

Andy Schmidt: Ich denke mein Bekanntheitsgrad kommt zum Teil auch durch meine Zugehörigkeit zur Rockabilly-, Hot Rod- und Custom Car-Szene. Alle drei Szenen sind sehr eng miteinander verbunden, auch international, da kennt man sich einfach untereinander. Da ich in der Szene einer der ersten war, die diesen 50er-Jahre Stil gelebt und dann auch tätowiert haben, hat mir das zu einem gewissen Bekanntheitsgrad verholfen.

C'est la VIE: Gibt es einen Trend in Sachen Tattoos?

Andy Schmidt: Es gibt immer wieder Trends, zurzeit sind Schriften, sogenannte Letterings sehr angesagt, Namen von Kindern oder Lebensweisheiten zum Beispiel. Bei kleinen Tattoos sind Sterne immer noch sehr beliebt, bei großflächigen Motiven viel buntes New School oder eben realistische Motive wie Portraits von Familienangehörigen oder Tieren.

C'est la VIE: Was war das skurrilste Tattoo, das Sie jemals gestochen haben?

Andy Schmidt: Ungewöhnliche Motive gab es viele, eins davon war zum Beispiel die Umsetzung eines Ultraschallbildes eines Embryos als Tattoo auf dessen Vater.

C'est la VIE: Vielen Dank für das Interview und schon mal viel Spaß auf der Convention!



www.andysbodyelectric.de
www.tattooinkexplosion.com